

Nachrichten aus dem Gebiete der Künste und Wissenschaften.

Correspondenz-Nachrichten.

Bamberg, im Febr. 1819.

Obgleich seit mehreren Jahren in keinem öffentlichen Blatte erwähnt, verdient unsere Bühne, in so fern das auswärtige Publikum aus diesem Still-schweigen das Anerkenntniß ihrer Gehaltlosigkeit folgert, dasselbe keineswegs. Ermutigt durch das Gelingen mancher ihrer Darstellungen, durch den unverkennbaren Werth mehrerer ihrer Mitglieder, darf sie kühn mit ihren nachbarlichen Schwestern in die Schranken treten. — Die traurige Erfahrung vor Augen, daß seit einer Reihe von Jahren, einige für die Kunst äußerst glücklich begonnene Unternehmungen, aus Mangel an Unterstützung, die Pflanze im Sommer verdorren sahen, die sie mit Aufwand und Sorgfalt im Herbst und Winter gepflegt hatten, verdient der dormalige Unternehmer, Herr Karl Bode, unsern wärmsten Dank, es dennoch gewagt zu haben, seine Anstalt auf so lockeren Boden zu verpflanzen, und diese Pflanzung hie und da mit Blümchen Wunderhold zu schmücken. Ungerecht wäre es daher, die Erfüllung manches frommen Wunsches fordern zu wollen, da sie nicht der gute Wille der Direction, sondern der Abgang des Hauptmittels — eines bessern Einkommens — hindert. Man verderbe sich die Lust nicht an dem, was Lust schaffen soll; schwinde bei so beschränkten Mitteln nicht die Geißel der Kritik über eine Anstalt, die — mindestens im Allgemeinen — leistet was sie kann, und erfreue sich bescheiden des Guten, was aus ihr hervorgeht.

Seit Eröffnung der Bühne, im Anfang October v. J., lieferte uns das Repertoire mehrere neuere, hier noch nicht gesehene, theatralische Erzeugnisse. Z. B.: Welches ist der Bräutigam? — Das Taschenbuch. — Das Leben ein Traum. — Der deutsche Mann und die vornehmen Leute. — Der Witwer. — Der Friedensförderer u. a. m. — An Opern: Der neue Gutsherr. — Tancred. — Die Rosenmädchen. — Carlo Fioras. — Die Wiederholung älterer, schon gekannter Opern und Stücke, war meistens gut gewählt, und dankbar anerkannt verdient es zu werden, daß Herr Bode uns mit sogenannten Kassenstücken, zur Belustigung der Gallerie, bisher ganz verschonte. An Hrn. Klühne besitzen wir einen wackern Künstler für die Darstellung kräftiger Helden- und Character-Rollen, an Frau Käder

eine verdiente erste Liebhaberin, an Herrn Käder einen braven Tenoristen, der sich durch eine seltene Gewandheit im Spiel, durch ausgedehnte musikalische Kenntnisse und eine höchst liebliche Methode im Gesang auszeichnet. Ausgerüstet mit beiden letzteren Eigenschaften, und mit einer schönen klangvollen Stimme, steht ihm der beliebte Bassist Herr Büchl zur Seite. — Die Zierde unserer Bühne ist jedoch unbezweifelnd die Familie Veltheim. — Hr. Veltheim zeigt uns nicht nur im Fach der ersten Väter den denkenden, mit dem Sinne des Dichters innig vertrauten Künstler, sondern in feineren Nuancen, als z. B. in den Rollen des alten Grafen v. Klingsberg, des Baron Ring im Indiensfahrer u. a. m., den fein gebildeten Weltmann. Fräul. Friederike und Charlotte Veltheim, Erste im Fache der ersten jugendlichen Liebhaberinnen, naiver und fein komischer Rollen, Zweite in den ersten Singparthien, verbinden mit der höchsten Anmuth, ein tiefes Eingreifen in das eigentliche Gebiet der Kunst, und verrathen in jeder ihrer Darstellungen die höhere Stufe der Bildung, auf der sie stehen. Rühmliche Erwähnung finde hier das ausgezeichnete Talent, welches Fräulein Charl. Veltheim als Klavierspielerin entwickelt. Ihr seelenvoller Vortrag, die Rundung und Deutlichkeit ihres Spiels beim Ueberwinden jeder Schwierigkeit, die seltene Fertigkeit im Notenlesen, die sich bis auf das vom Blatt spielen der schwierigsten Partituren erstreckt, stellt sie unbedingt in die Reihe unserer ersten Virtuosen auf diesem Instrument. Möge doch die Theaterdirection sich beeifern, eine so seltene Erscheinung, als die Familie Veltheim an unserm Theater-Horizont ist, festzubannen, denn schwerlich dürfte es ihr je gelingen, unserm Publikum einigen Ersatz dafür zu verschaffen. In die Zahl sehr gelungener Darstellungen gehört die Oper: Johann von Paris; sie gewährte uns einen reinen, durch keinen mistönenden Anklang unterbrochenen, Kunstgenuß. Fräul. Veltheim, als Prinzessin von Navarra, leistete nicht nur den Anforderungen der Kunst, als Sängerin, volle Genüge, sondern entzückte durch das sanfte Verschmelzen ihrer wunderlieblichen Stimme, mit dem würdevollen Anstand, der ein Haupterforderniß ihrer Rolle wird, allgemein.

(Der Beschluß folgt.)

Ankündigungen.

Auswahl der vorzüglichsten und interessantesten
Kartenkünste,
nebst den auserlesensten Rechenkünsten u. s. w.
Dritte vermehrte Auflage brochirt 9 Gr.

Ist so eben in Hamburg bei Herold erschienen, und durch alle Buchhandlungen, Dresden bei Arnold, zu erhalten. Wer sich getäuscht glaubt, gebe das Buch zurück. Sich und andere zu belustigen, ohne Vorbereitungen, ist der Zweck desselben.

Dr. H. Rockstroh, der Architect im Kleinen, oder Zeichnungen von mit Beifall aufgenom-

nommenen, größtentheils ausgeführten, einzelnen Gegenständen an und in Gebäuden und Gärten. 2 Hefte. gr. 8. 2 1 Thlr.

Denkmal der Reformation Luthers beim dritten Jubelfeste am 31. October 1817 aufgestellt und herausgegeben von F. R. Lenke. Dritte verbesserte Auflage mit 7 Kupfern, allegorischem Titel und Umschlag. gr. 8. 1 Thlr. 12 Gr.

Baumgärtnerische Buchhandlung in Leipzig.

In Dresden bei Arnold zu haben.